

glaube ich, ist das die rechte Art, solche Wünsche zu äußern, wo tausend andere gleichgültige Stimmen ihn kräftig unterstützen oder wiederlegen können. Zu welchem Folianten müßte nicht Ihr Tageblatt anschwellen, wenn jeder Einzelne im Publikum darin seine Wünsche entfalten wollte; das Theater selbst, wo lautes Lob und Tadel gebilligt wird, scheint mir der schicklichste Ort, dergleichen Wünsche an den Tag zu legen. —

Dann macht noch in einer Nachschrift ein Herr N. eine sehr lustige Anmerkung; nach ihm ist es nicht der Kenner, sondern der Schaulustige, der den Ton angeben soll. Diese Behauptung bedarf kaum einer Wiederlegung. In Gaukler- und Taschenspieler-Buden mag Jeder dreist nach Gefallen jubeln; im Theater aber, wo Darsteller und Zuschauer sich wechselweise bilden sollen, gehört nur dem Gebildeten die Stimme. Der große Haufe mag die Cassa erhalten; aber das hat nichts mit Kunstleistungen gemein. Sein pecuniärer Beitrag ist nur Mittel zu seiner Bildung, und ist er gebildet, dann geziemt auch ihm eine Stimme; bis dahin ist sie Usur-

pation; an einem Orte übrigens, wo Kunst und Wissenschaft blühen, wie in Leipzig, kann man wohl den größten Theil des Publikums zu den Gebildeten zählen, und der Enthusiasmus, mit dem es jedes wahrhaft Schöne aufnimmt, scheint diesen Satz zu bewähren.

Möge diese freimüthige Aeußerung ein Wort des Friedens seyn; mögen beide Partheien hinfort sich freundlich die Hände reichen; Herr Fischer uns bald wieder, ein willkommenener Gast, erscheinen, und Dem. Böbler fortfahren, ihr schönes Talent vor unsern Augen zu entfalten, und so diejenige Kunststufe erreichen, zu der ihre herrlichen Anlagen im vollsten Maße berechtigen. —

Daß ich, selbst Darsteller, diese Zeilen niederschreibe, bedarf wohl kaum der Entschuldigung, da Wahrheit sprechen ein heiliges Recht jedes Menschen ist; und ist es nicht Wahrheit, was ich sagte, so bitte ich nur für den Irrthum um Verzeihung, der es mich als solche erscheinen ließ.

Ed. Jermann, Schauspieler.

Ernst Müller, Redacteur.

Vom 16. bis zum 22. Februar sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine Wöchnerin 20½ Jahr, Hrn. Advokat Christian Gotthold Traugott Wegoldt's, königl. sächs. Finanz-Commissairs, Ehegattin, in der Reichsstr.  
Eine Frau 46 Jahr, Mstr. Joh. Christian Lemmcken's, Bürgers und Schneiders Witwe, wurde am 13. d. M. in ihrer Wohnung, vom Blutsturze betroffen, im Bette todt gefunden, in der Katharinenstraße.

S o n n t a g.

Ein Junggeselle 18 Jahr, Carl Wilhelm Harzer, Buchdruckerlehrling, in der Fleischerg.  
Ein Mädchen 1½ Jahr, Joh. August Flamm's, Zimmergesellens Tochter, auf der Gerbergasse.